

Römer 11, 25-32

(10. So. n. Tri. / Israelsonntag 2020 – Memmingen)

Gemeinde des HErrn!

Heute geht es um Israel, denn der 10. Sonntag nach Trinitatis ist der Israelsonntag. Israel, da denken wir an Jakob und die Erzväter. Da denken wir an das Volk Jakob, an die Kinder Israel und ihre 12 Stämme. Da denken wir auch an den Stern, der gemäß der Prophezeiung aus Jakob aufgehen wird. Da denken wir an den größten Sohn Israels: JESUS von Nazareth, wahrhaftiger GOTT vom VATER in Ewigkeit geboren und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren.

Womöglich denken wir aber gerade an noch etwas Anderes. Womöglich blieben unsere Gedanken beim Hören des Predigttextes an dem Wort „Verstockung“ haften. Wir hörten: *„Verstockung ist einem Teil Israels widerfahren.“* Verstockung ist kein Kompliment. Einem Teil Israels, so Paulus, sei ebendies widerfahren. – Frage: Spricht aus dieser Behauptung eine Art christliche Überheblichkeit, ein christlich-religiöser Chauvinismus gegenüber den Juden? Das können wir aus mehreren Gründen ausschließen. Zwei Gründe seien an dieser Stelle genannt: Paulus selber, der Autor unsers Predigttextes, war Jude. Und die christliche Gemeinde in Rom, an die der Römerbrief adressiert ist, bestand aus einem beträchtlichen Teil Judenchristen, die ihre Zugehörigkeit zu den Nachkommen Abrahams durchaus zu schätzen wussten. Antijüdische Gefühle waren ihnen gänzlich fremd.

Auch wir heutige Christen haben überhaupt keinen Grund, antijüdisch eingestellt zu sein, im Gegenteil! Heilsgeschichtlich betrachtet ist nämlich das jüdische Volk für die ganze Menschheit von größtem Segen, denn aus seinen Reihen ist der HEILAND der Welt gekommen. In unserm Predigttext heißt es: *„Es wird kommen aus Zion der Erlöser.“* (V. 26) Ja, *„das Heil kommt von den Juden“*, spricht der HERR zu der Samariterin. (Joh. 4, 22) Und doch heißt es in unserm Predigttext: *„Verstockung ist einem Teil Israels widerfahren.“*

Verstockung ist keine Bagatelle. Verstockung ist ein geistlicher Zustand, in dem man für GOTTES WORT nicht mehr empfänglich ist. Man hört oder liest zwar dieses

Wort noch. Man mag vielleicht sogar noch darüber predigen, aber in geistlicher Torheit versteht man es nicht, oder man rebellierte sogar dagegen. Gemäß der H. Schrift ist die Verstockung ein Zorngericht GOTTes, das auf zähen Widerstand gegen den Willen und das Wort GOTTes folgen kann. Als Pharao sich in alttestamentlichen Zeiten beharrlich dem Willen GOTTes widersetzte, bestrafte ihn GOTT mit der Verstockung.

Dass einem Teil Israels dasselbe Gericht beschieden war, erklärt sich aus der Tatsache, dass sich dieser Teil beharrlich der in CHRISTUS vorhandenen Gnade GOTTes widersetzte und sein Heil auf eigene Werke und Werkgerechtigkeit baute. Diese Israeliten dachten, sich GOTTes Gunst durch eigene Werke verdienen zu können. Sie hatten überhaupt kein Verständnis für die Notwendigkeit eines Heilands. Jeder sei seines eigenen ewigen Glückes Schmied.

Aber ist das Glück, wenn man keine Heilsgewißheit hat? Einige Verse vor unserem Predigttext schreibt Paulus, aus dem 5. Buch Moses zitierend: *„Was Israel sucht, das hat es nicht erlangt; die Auserwählten aber haben es erlangt. Die andern sind verstockt, wie geschrieben steht (Jes. 29,10): »GOTT hat ihnen einen Geist der Betäubung gegeben, Augen, dass sie nicht sehen, und Ohren, dass sie nicht hören, bis auf den heutigen Tag.«“* (V. 8) Die Verstockung hatte zur Folge, dass GOTTes Wort nur noch gesetzlich verstanden wurde. Jene jüdischen Stammesgenossen, die wie Paulus ihr Heil in JESUS gefunden hatten, wähten die Verstockten auf verkehrter Bahn. Im Grunde genommen erinnern diese Verstockten an heutige Geisterfahrer, die der Meinung sind, dass alle anderen auf der Autobahn in die falsche Richtung fahren.

Paulus, der selber wie alle Apostel ein Nachkomme Abrahams war, litt darunter, mitansehen zu müssen, wie viele seiner Volksgenossen in die falsche geistliche Richtung unterwegs sind. Mit gefühlt feuchten Augen schreibt er: *„Ich sage die Wahrheit in CHRISTUS und lüge nicht, wie mir mein Gewissen bezeugt im HEILIGEN GEIST, daß ich große Traurigkeit und Schmerzen ohne Unterlaß in meinem Herzen habe. Ich selber wünschte, verflucht und von CHRISTUS getrennt zu sein für meine Brüder, die meine Stammverwandten sind nach dem Fleisch, die Israeliten sind, denen die Kindschaft gehört und die Herrlichkeit und die Bundesschlüsse und das Gesetz und der Gottesdienst und die Verheißungen, denen auch die Väter*

gehören und aus denen CHristus herkommt nach dem Fleisch, der da ist GOtt über alles.“ (Röm. 9, 1-5)

Diese herzerreißende geistliche Lage wirft allerdings die Frage auf: Wie verhält es sich mit GOtt? Hat ER nicht mit dem ganzen Volk Israel einen festen Bund geschlossen und dieses Volk liebevoll in Sein Herz geschlossen? Hat Mose nicht etwa geschrieben: *„Des HERRN Teil ist Sein Volk, Jakob ist Sein Erbe. ER fand ihn in der Steppe, in der Wüste, im Geheul der Wildnis. ER umfing ihn und hatte acht auf ihn. ER behütete ihn wie seinen Augapfel.“* (5. Mo. 32, 9f) Wieso konnten sich einige trotz GOttes Aufsicht derart verrennen? Wer kann das verstehen?

Paulus klärt uns auf. Er schreibt: Wir haben es mit einem Geheimnis zu tun. Er schreibt: *„Ich will euch, liebe Brüder, dieses Geheimnis nicht verhehlen, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet: Verstockung ist einem Teil Israels widerfahren.“* (V. 25) Ein Geheimnis ist etwas, das der Mensch nicht verstehen kann, etwas das sein Denkvermögen übersteigt und was seine Vernunft nicht ergründen kann. Wir verstehen dieses Geheimnis nicht, aber wir wissen, GOttes Liebe gilt auch Verstockten. Wenn Verstockte wie der frühere Saulus von Tarsus Buße tun, sind ihnen die Arme des himmlischen VAters weit offen.

Die Geschichte der neutestamentlichen Kirche begann bezeichnenderweise mit Juden. Es ist darum aus christlicher Sicht bedauerlich, dass nicht alle Nachkommen Abrahams in JESus von Nazareth den erlösenden Messias erkennen. Schon der HErr JESus hat geklagt: *„Jerusalem, Jerusalem, die du tötetest die Propheten und steinigst, die zu dir gesandt sind! Wie oft habe Ich deine Kinder versammeln wollen wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt!“,* (Lk. 13, 34) Sie wollten nicht, sagt der HErr. Die meisten Menschen der Moderne wollen auch nicht. Sie wollen sich nicht im Glauben vor JESus verbeugen. Diese Freiheit gesteht GOtt den Menschen zu. Der Mensch hat die Freiheit seinem freien Willen gemäß GOtt abzulehnen. Keiner wird zu seinem ewigen Glück gezwungen. Juden wie Nichtjuden haben reichlich im Laufe der Menschheitsgeschichte von dieser Freiheit Gebrauch gemacht. Das ist eine alte Geschichte...

Schon in alttestamentlichen Zeiten klagten Propheten darüber, dass sich unter den Kindern Israel geistliche Blindheit etabliert hatte. Und wir Christen aus dem Heidentum können auch darüber klagen. Denn die verstockten Stammesgenos-

sen des Apostels Paulus sind keineswegs Sonderlinge unter uns Menschen. Laut einer Statistik des vergangenen Jahres glauben in Deutschland nur 55% an die Gottheit JESu,¹ wenn es denn überhaupt 55% sind. Unser Land, das früher einmal „Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation“ hieß und auf dessen Boden die Reformation der Kirche stattfand, hat sich inzwischen weithin, wie das ganze Abendland, in ein nachchristliches, geistlich blindes und taubes Land entwickelt. Westeuropa will von dem Sündererlöser JESUS CHRISTUS nicht mehr viel wissen. Und eine Vielzahl derer, die den Auftrag haben, Buße zu predigen, predigen lieber über Umweltsünden, Migration, gutmenschlicher Haltung und ähnlichen Zeitgeistthemen. Nicht zuletzt angesichts solcher pseudomoralischer Berieselung und eines landauf, landab gepredigten bibelfremden Toleranzgottes meinen viele Mitbürger, einen Heiland gar nicht nötig zu haben. Praktischerweise hat die moderne Theologie für den modernen Bürger die Hölle als eine vermeintliche mittelalterliche Erfindung gleich mitabgeschafft, was einen Sünderheiland überflüssig macht. So sieht heute geistliche Blindheit aus.

Die biblische Wahrheit ist: GOTT ist kein bisschen tolerant, sonst hätte Sein SOHN nicht elend am Kreuz sterben müssen. Und die Hölle, so bezeugt es GOTTES Wort, ist keine menschliche Erfindung, sondern sie ist der von GOTT gewollte Ort ewiger Verdammnis, in den CHRISTUS am Ostermorgen niedergefahren ist, um dort den bösen Geistern Seinen Sieg über den Tod und satan zu verkündigen. In diesem siegreichen Lebensfürsten JESUS ist das Heil der sündigen und sterblichen Menschheit. Darum sagt der HERR JESUS unmittelbar vor Seiner Himmelfahrt: *„Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.“* (Mk. 16, 16) CHRISTUS ist das ein heiliger Ernst. Es geht Ihm um unser aller ewiges Heil oder ewige Verdammnis.

Vielleicht bringt der Ernst der gegenwärtigen Seuche viele Erdenbürger zum Nachdenken, zur geistlichen Umkehr. Vielleicht wird so manch Einer in dieser Zeit wieder empfänglicher für GOTTES Wort. – Zurzeit fahre ich täglich in Memmingen an einem großen Werbeplakat vorbei. Darauf ist von weitem zu lesen: *„CHRISTUS spricht: Tut Buße und glaubt an das Evangelium!“* (Mk. 1, 15) Tut Buße! Kehrt um! Verbaut euch eure Ewigkeit nicht durch gleichgültige Gottesferne, sondern kommt zu CHRISTUS, der aller Sünder Rettung ist! Das menschliche Leben hat nur in CHRISTUS einen diese Welt überdauernden Sinn.

¹ <https://fowid.de/meldung/christlicher-glaube-deutschland-2019>

Durch den Glauben an CHristus JESus wird der Mensch für ewig zu GOTTes Kind, zu GOTTes Hausgenosse, zu einem Glied des ewigen Volkes GOTTes. Ob für Juden oder Nichtjuden, für alle gilt gleicherweise, dass die Erlösung nur in JESus vorhanden ist. Durch Sein heiliges Leiden und Sterben hat JESus unser aller Sündenschuld bezahlt, sodass alle, die an Ihn glauben von aller Sündenschuld freigesprochen sind.

Das bedeutet im Umkehrschluß aber auch, dass die Gottesferne Übel nach sich zieht. Wer in JESus nicht den CHristus sieht, der befindet sich in der Gottesferne. CHristus spricht: *„Wer nicht mit Mir ist, ist gegen Mich.“* (Matth. 12, 30) Und: *„Niemand kommt zum VAter, denn durch Mich.“* (Joh. 14, 6) Niemand heißt niemand, weder Juden noch Heiden. Anders formuliert: Alle, alle Menschen dürfen aus Gnaden, ohne des Gesetzes Werke zum VAter gelangen, aber allein über den Weg, der JESus heißt. ALLE!

Ja: Ganz Israel wird gerettet werden, schreibt der Apostel Paulus. Das hört sich doch schon ganz anders als zu Beginn der Predigt an. Aber wirklich ganz Israel, wo doch ein Teil JESus ablehnt? Ja, ganz Israel! Paulus unterscheidet allerdings zwischen dem Israel nach dem Fleisch und dem Israel aus dem Glauben, bzw. dem Israel aus dem Geist. Die Kinder Israel bilden stammesmäßig das Israel nach dem Fleisch. Sie stammen alle von dem Erzvater Abraham ab. Aber, wendet Paulus ein: *„Nicht alle, die Abrahams Nachkommen sind, sind (...) seine Kinder.“* (Rö. 9, 7) Im Brief an die Galater erläutert er: *„Die aus dem Glauben sind, das sind Abrahams Kinder.“* (Gal. 3, 7) Wir stellen fest: Paulus denkt an den zitierten Stellen nicht ethnisch, sondern geistlich. Wer unter den ethnischen Nachkommen Abrahams den Glauben an JESus ablehnt, den zählt er lediglich zu dem *„Israel nach dem Fleisch.“* (1. Kor. 10, 18) CHristus selber sagt: *„Wenn ihr Abrahams Kinder wärt, so tätet ihr Abrahams Werke.“* (Joh. 8, 39) Welche aber unter Abrahams Nachkommen an CHristus glauben, die gehören zu dem geistlichen Israel.

Das geistliche Israel ist das wahre Volk GOTTes, denn: *„Welche der GEist GOTTes treibt, die sind GOTTes Kinder.“* (Röm. 8, 14) Alle die an CHristus glauben, ganz gleich ob sie aus dem Judentum oder wie wir aus dem Heidentum kommen, sind Abrahams Kinder. Die bilden das ganze Israel, das errettet wird, wenn die Fülle der bekehrten Heiden zusammen mit den gläubigen Juden nach GOTTes

Ratschluß die Zahl der Erlösten voll sein wird. Der Glaube an CHristus, nicht die ethnische Abstammung, entscheidet, ob man zu GOTTes Volk, zum geistlichen Israel gehört. Nun ist nicht mehr Jude noch Grieche, sondern nur noch GOTTes *eines* und erlöstes Volk. „*Es ist hier kein Unterschied zwischen Juden und Griechen; es ist über alle derselbe HErr, reich für alle, die Ihn anrufen.*“ (Röm. 10, 12)

Wir dürfen den Apostel Paulus nicht ausschließlich, sondern müssen ihn einschließlich verstehen. CHristi Liebe schließt niemand aus, sondern alle Menschen ein. Sie gilt allen Menschen, Juden wie Heiden. Selbst die Verstockten sind – wie der frühere verstockte Saulus, der zum Apostel Paulus wurde – eingeladen, dem Gnadenruf des Evangeliums zu folgen und sich in die rettende Nachfolge JEsu zu stellen. *In Seiner Liebe ruht sich's gut*, bekennt der Liederdichter. In der Tat: GOTTes Liebe überragt Seinen Zorn. Sein Evangelium übertrifft Sein Gesetz. Golgatha verschlingt den Sinai. Sowie CHristus das Zentrum der Schrift ist, so ist Seine Liebe das Zentrum unsers Predigttextes. ER, CHristus, der Mensch gewordene Gottessohn, ist das eigentliche Geheimnis, das rettende Geheimnis des Glaubens. „*Groß ist, wie jedermann bekennen muß, das Geheimnis des Glaubens: ER ist offenbart im Fleisch.*“ (1. Tim. 3, 16) Für Juden und Nichtjuden gilt es darum gemeinsam, „*zu erkennen das Geheimnis GOTTes, das CHristus ist.*“ (Kol. 2, 2)

Geheimnis des Glaubens:

Deinen Tod, o HErr, verkünden wir,
und Deine Auferstehung preisen wir,
bis DU kommst in Herrlichkeit.

Amen.

Pfr. Marc Haessig